

Zur Ausstellung

Komm wir rasen durch's Heute – Werke von Mara Wagenführ

25.07. – 30.08.2015 im P103 Mischkonzern

Mit figürlicher Malerei, Pailletten, Glimmer und Wollgarn, das sich durch die Leinwand bohrt, entführt Mara Wagenführ mit ihren Gemälden in eine mythenmärchenhafte Welt. Den Mittelpunkt des Bildgeschehens bilden zumeist, wortwörtlich, weibliche Figuren. Ob Siegesgöttin, Madonna, Märtyrerin oder Totem, sie sind die Protagonistinnen und Heldinnen einer turbulenten Szenerie oder in einem verwunschen anmutenden Ambiente. Die Künstlerin referiert Mythen und Kulte genau wie das Zeitgeschehen und die Dinge, die sie beschäftigen. Ihre Gemälde sind jedoch keine Erzählungen, sondern fungieren wie ein rhizomatisches Netz aus Anspielungen, Symbolik und Evokationen. Dieses Verweben von Zeiten und Welten ist hier befreit von Linearität und Kausalität – "Komm, wir rasen durch's Heute". Dieser Titel, den Mara Wagenführ für ihre Ausstellung wählte, zitiert eine Zeile aus einem Song von Udo Lindenberg und führt damit geradewegs zu einer wichtigen Inspirationsquelle für ihre Kunst und ihr Leben: die Musik. Immer wieder tauchen Wörter oder Phrasen in ihren Bildern auf, die aus Popsongs stammen. Manchmal rezitiert sie auch ein Gedicht auf Leinwand. In dieser Isolierung entfalten die Worte eine eigene Poetik, oft gar eine Melancholie, die das von Mara Wagenführ kreierte Bildgeschehen subtil ergänzen und weitere Deutungsebenen öffnen.

Bezeichnend ist die materielle Vielschichtigkeit ihrer Bilder. Pailletten, Glitzer- und Pastenstift der Pop- und Populärkultur und das traditionelle Handwerk des Nähens vereinen sich auf der Basis einer zumeist flächigen Malerei. Auch hier spiegelt die Künstlerin die Elemente des Pop und spielt mit deren betörenden Versprechungen. Ihre Gemälde-Collagen sind dabei fein komponiert und jede Paillette hat ihren Platz. Dieser konzeptuelle Ansatz führt sich fort, indem jedes einzelne Bild bereits über sich hinaus auf ein weiteres zu verweisen scheint. Mara Wagenführ arbeitet in Themenkomplexen und denkt gerne in Triptychen.

Mit der vorzugsweise flächigen Malerei, den eingenommenen Posen der Protagonistinnen sowie der Wiederholung einzelner Ornamente oder Motive erinnern die Gemälde-Collagen von Mara Wagenführ an Strömungen des Jugendstils aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts, den sie jedoch komprimiert, zeitgenössisch und vor allem emanzipiert weiterführt. Die Floskeln von Sehnsuchtsromantik und den Gehalt tradierter Symbolik transformiert Mara Wagenführ zu einer einzigartigen Bildpoetik, die im eigenen Hier und Jetzt wurzelt.

©Constanze Musterer
Kuratorin Mischkonzern